

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1993-1994)
Heft: 48

Rubrik: Zum Mittelblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

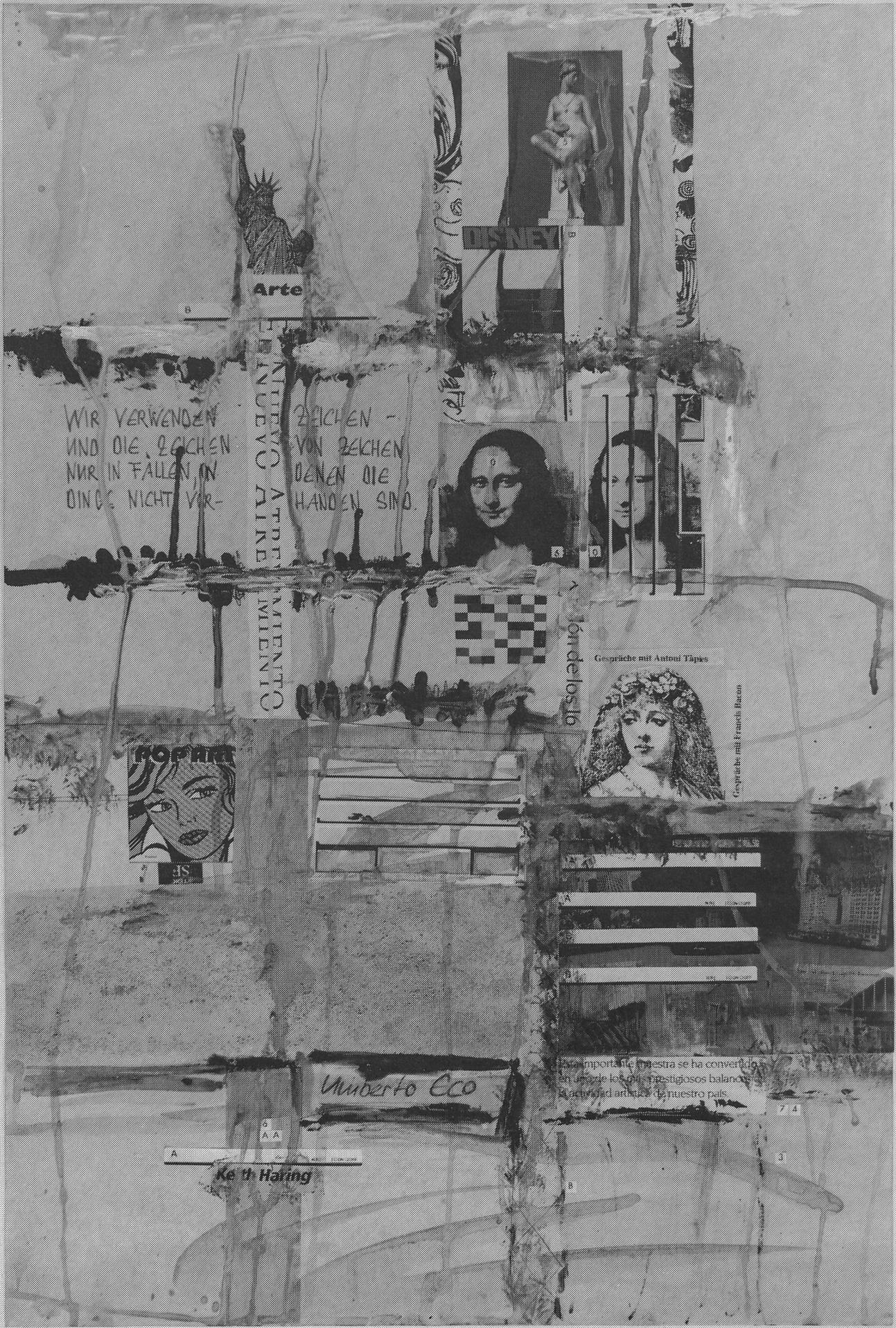
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





FIRENZE



Mein Grossvater war Musiker und Maler, den ich sehr bewundere. Vielleicht hat er mich unbewusst beeinflusst. Jedenfalls soweit ich mich zurückerinnern vermag, hat mich vor allem die Malerei fasziniert, so dass ich mich später für den musischen Typus am Gymnasium entschied. In den Kunstfächern lernte ich verschiedene Techniken wie Drucke, Ölmalerei, Aktzeichnungen etc. kennen, doch hat mich das Werken und Farbmischen mit Gouache (deckender Wasserfarbe) am meisten begeistert.

Heute sind zur Gouache neue Mischformen dazugekommen. Um das auszudrücken, was mich bewegt, benutze ich Erde, Sand, Asche, Bildmotive alter Meister, Textfragmente, Gedichte... Mein Thema ist die Vergänglichkeit. Motive finde ich überall dort, wo der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen hat. Rost, verwittertes Holz, abgeschabte Hauswände, zerfetzte Plakate, Ruinen... das ist die Poesie, die mich fasziniert. Es ist das Erdige und ein starker Bezug zum Süden, was ich in meine Bilder hineinzuverarbeiten versuche.

In Italien mit seiner verblassenden Hochkultur, seinen vor sich hinmodernden «palazzi» habe ich bis jetzt am ehesten das gefunden, was mich zum Umsetzen inspiriert hat, denn wo findet sich bei uns diese wunderbare Patina alter Gebäude? Alles wird überrenoviert und «geputzt», der Zauber wegrationalisiert in unserer ach so «sauberen» Schweiz. Schade!

Kunst ist für mich so etwas wie der rote Faden im Leben. Oft reise ich von Stadt zu Stadt, um Museen oder Galerien zu besuchen. Das ist aber nicht immer gut, weil es auch schwerfällt, sich dabei treu zu bleiben. Es gibt viele hervorragende Künstler, was habe ich da noch zu suchen, wem will ich was beweisen?

Doch dann denke ich, dass für mich der Arbeitsprozess die Antriebsfeder ist, wichtiger als das Resultat, und erschaffe mir somit eine sehr befriedigende, entkrampfte Atmosphäre ohne Leistungsdruck, oder besser, Erwartungshaltung.